Krakauer Zeitung.

Nr. 23. Donnerstag, den 29. Jänner 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

N. 1452. **Kundmachung.**

Nach den eingelangten Nachweisungen hat die Rinderpest in der ersten Hälfte d. M. im Krakauer Verwaltungsgebiete sich nicht weiter verbreitet, dagegen ist die Seuche in 35 Ortschaften erloschen und nur in 6 Orten des Tarnower Kreises steht, obwohl kein krankes Vieh mehr vorhanden ist, die Observations-Periode noch im Zuge.

Während der ganzen Seuchendauer hat die Seuche in 41 Ortschaften dreier Kreise und in 106 Wirthschaftshöfen bei einem Hornviehstande von 25.176 Stück 476 Rinder befallen, von denen 39 genesen und 274 umgestanden sind, überdies wurden 163 seuchende und 94 seuchenverdächtige Hornviehstücke im Zwecke der Seuchenabkürzung gekeult, somit beträgt der Gesammtverlust 531 Stück und es verbleiben nur noch 3 seuchenverdächtige Rinder in der Beobachtung.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 22. Jänner 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Jänner d. J. dem Postconducteur Simon Mostetschnigg für seine muthvolle Pflichterfüllung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Jänner d. J. aus Gnade die Marktgemeinde Sächsisch-Regen in Siebenbürgen in die Reihe der Städte zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Dezember v. J. dem Statthaltereirathe der Statthalterei in Böhmen Dr. Karl Junek in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Justizministerium hat den disponiblen Staatsanwalts-Substituten des bestandenen Komitatsgerichtes in Fünfkirchen Mathias Koch zum Staatsanwalts-Substituten in Linz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 29. Jänner.

Nach einer Frankfurter Correspondenz der „AAZ." soll das Delegirtenproject trotz der Verwerfung des Ausschußantrages am 22. d. doch zur Durchführung kommen und die Delegirtenversammlung von Seiten der dem Project günstig gestimmten Regierungen muthmaßlich nach Frankfurt a. M. zusammenberufen werden. Preußischerseits, schreibt man der „K. Ztg." aus Berlin, kann natürlich einer besonderen Vereinbarung derjenigen Staaten kein Hinderniß bereitet werden, welche die Delegation in Wirklichkeit organisiren wollen, wie dies genugsam in den Depeschen des Berliner Cabinettes gegen die bundesgenössischen Höfe ausgesprochen ist. In der nächsten Zeit wird sich die deutsche Frage mit der Bildung der engeren Vereine beschäftigen und die Angelegenheit des Zollvereins der Zukunft mit hineinziehen.

Ueber die Agitation in Württemberg für den Handelsvertrag mit Frankreich wird der „Brl. Allg. Ztg." von ihrem Stuttgarter Correspondenten, einer hervorragenden Größe der neugothaischen Partei, geschrieben: Es sind die Vorkämpfer der politischen Fortschritte, welche auch die Agitation für den Handelsvertrag in die Hand genommen haben, und wenn die Scheidung der Parteien in dieser Frage auch nicht genau mit der politischen Parteibildung zusammenfällt, so darf doch der überwiegende Theil der Fortschrittspartei, so wie die Sache in den letzten Wochen sich gestaltet hat, als dem Handelsvertrag günstig gesinnt betrachtet werden." Hier ist denn einmal das lange sorgfältig bewahrte Geheimniß geoffenbart, 1. daß die Agitation für den Handelsvertrag eine politische und 2. daß sie eine „fortschrittliche" d. h. nationalvereinlich-demokratische ist. Es ist aber kein Fädchen so fein gesponnen, es kommt doch schließlich an die Sonnen — äußersten Falls durch einen ehrlichen Schwaben.

Die „Austria" vom 12. d. weist in ihrem Leitartikel auf die naturgemäße Stellung Hannovers zum Zoll- und Handelsvertrage hin. Hannover sei „noch zu großen Dingen berufen" und könne am wenigsten einer Sprengung des Zollvereins, die eine Isolirung Hannovers gegenüber den natürlichen Verbündeten im Süden enthalte, zustimmen.

Lord Cowley hat, wie es heißt, es für nothwendig erachtet, sich mit Herrn Drouyn de Lhuys über die im „gelben Buche" enthaltenen Depeschen, in so weit diese sich mit England beschäftigen, zu unterhalten. Lord Cowley soll Manches berichtigt und hinzugefügt haben, daß die dem englischen Parlamente vorzulegenden Blaubücher die irrthümliche Auffassung von den Schritten der englischen Regierung aufzuklären haben werden. Der „Globe" hat schon vor einigen Tagen gegen die Angaben der französischen Mittheilungen Einsprache erhoben. Es heißt ferner, daß Lord Cowley die Gelegenheit benutzt habe, um dem französischen Minister aus einander zu setzen, daß in der Anschauung des englischen Cabinets die weltliche Gewalt des Papstthums allerdings für immer zerbrochen sei und daß Frankreich mit allen Bemühungen nichts erzielen werde, als den Status quo noch einige Zeit zu fristen.

Frankreich versteht sich auf den Abschluß von Geschäften. Der mit Turin abgeschlossene Handelsvertrag hat ihm nicht weniger als die Insel Elba eingetragen. Frankreich hat nämlich nur unter der Bedingung eingewilligt, die italienischen Werthe an sämmtlichen französischen Börsen officiell notiren zu lassen, wenn ihm die Ausbeutung der Eisenminen auf der Insel Elba überlassen wird. Frankreich behauptet, daß sich weder die italienische Regierung, noch die Privatindustrie in der Lage befinden, diese Minen zu verwerthen, welche für Frankreich im Falle eines Krieges mit England von so großer Wichtigkeit sind. Aber das ist nur ein Vorwand. Der wahre Grund ist der, daß das Eisenlager von Elba nothwendig den Besitz des Hafens von Porto Ferrajo, an dem jene Minen liegen, bedingt. Auf diesen schönen wohlbefestigten Hafen, auf dessen Höhen das kleine gelbe Haus liegt, in dem der erste Napoleon während seiner Verbannung auf dieser Insel wohnte, ist es abgesehen. Ein Blick auf die Landkarte wird von der Wichtigkeit überzeugen, die die Position dieses Hafens in jeder Beziehung dem Besitzer bietet. Es fragt sich nur noch, ob das Parlament die Abtretung bestätigen wird. Aber dieses Parlament hat in die Abtretung von Savoyen und Nizza gewilligt, „um Italien einig zu machen," wie sollte es nicht in die Abtretung des Hafens von Porto Ferrajo willigen wenn ihm die Regierung auf der andern Seite den Staatsbankerott zeigt? Das ist der wohlverdiente Fluch einer Politik, welche die Einheit nicht mit eigener Kraft, sondern mit fremden Bajonnetten erstrebt. Das Schönste bei der Sache aber ist, daß Frankreich den bleibenden Vortheil hat, und als Gegenleistung für die Ausbeutung der Bergwerke auf Elba und für die Ausdehnung gewisser Begünstigungen, welche Frankreich in Folge von Specialverträgen mit einigen der annexirten Staaten denselben gegenüber genoß, über das gesammte Gebiet des sogenannten Königreichs Italien, die Cotirung wie der früheren, so auch aller künftigen italienischen Staatsanlehen an der Pariser Börse, nur ausnahmsweise für das bevorstehende Anlehen von 500 Millionen Francs zugestanden, im Uebrigen sich aber für die Zukunft ausdrücklich das Recht vorbehalten hat, die italienischen Staatspapiere von dem französischen Markt auszuschließen. Damit schwebt ein neues Damoklesschwert über dem Haupte Piemonts und zu allen anderen Arten vasallenmäßiger Abhängigkeit, in der es sich seinem mächigen Nachbar verpfändet sieht, gesellt sich die schlimmste und eingreifendste der finanziellen Bevormundung.

Die finanziellen Nachrichten ans Italien lauten immer ungünstiger, und die Herren Minister müssen um sich selbst oder der Staatskasse aus der Verlegenheit zu helfen, sogar zur Wechselreiterei greifen. Minghetti trassirt vier Monate auf Nigra, Nigra acceptirt unter dem Beisatze „außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister," und Rothschild escomptirt zu 8 Perzent. Dieser Tage verirrte sich ein solches billet de complaisance nach der französischen Bank, die es jedoch refüsirte. Die Verbindlichkeiten des Hrn. Bastoggi, dem Herrn Fould, Hrn. Hottinguer und anderen Bankiers in London und Paris gegenüber, sollen sich auf 60 Millionen Francs belaufen.

Man schreibt der „G. C." aus Genua vom 21. d. M.: „Wir erfahren soeben die Ankunft eines Vertrauten Garibaldi's aus Caprera, welcher mit dem nächsten Bahnzuge wichtige Depeschen des Generals nach Turin überbringen soll. Man sagt, daß letztere auf die römische Frage Bezug hätten und überdies auch einen Operationsplan des Generals enthielten, wodurch die Einflüsse des französischen Cabinets paralysirt würden. In dieser letzteren Beziehung gehen uns verschiedene Gerüchte zu, von welchen wir aber vor der Hand noch abstrahiren wollen, da uns darüber positive Versicherungen mangeln. So viel steht indeß fest, daß die Actionspartei im Geheimen große Thätigkeit entfalte, welche vornehmlich auf die römische Angelegenheit gerichtet ist.

Privatbriefe aus Turin vom 21. d. M. melden uns: „Die hiesigen Vertreter der Actionspartei haben eine confidentielle Adresse an die preußische Fortschrittspartei gerichtet, worin diese auf eine „allgemeine europäische Revolution" im nächsten Frühjahr vertröstet und ersucht wird, sich mit dem „revolutionären Italien" aufs innigste zu verschmelzen. Mehrere Deutsche, welche sich hier im Solde der italienischen Actionspartei befinden, darunter auch ein gewisser Seh. — früher Handlungsdiener in Oesterreich — haben Auftrag erhalten, die verschiedenen demokratischen Vereine in Preußen in jenem Sinne zu bearbeiten.

La „Presse" glaubt zu wissen, Fürst Callimaki habe dem Grafen Rechberg eine Note wegen der serbischen Waffenangelegenheit überreicht. Die Pforte klagt in derselben Rußland der Mitschuld bei der Waffensendung an, und behauptet, dasselbe treibe Serbien zum Angriffe der türkischen Festungen an. Die Note sagt ferner, daß Rußland in den südlichen Provinzen und besonders in Bessarabien Artillerie-Parks ansammle und russisches Geld und russische Agenten die serbischen Provinzen überschwemmen. Die Depesche schließt mit dem Danke an Oesterreich, daß dasselbe dem ottomanischen Commissär für die Lösung der Waffentransportfrage einen diplomatischen Agenten beigesellen wollte. Das Londoner Cabinet hat eine gleiche Note erhalten.

Bei der neuen Vermittlung in Amerika, schreibt man aus Paris, ist der Kaiser mit weit größerer Behutsamkeit vorgegangen als bei dem früheren Versuche. Es liegt auf der Hand, daß er sich nicht einem abermaligen Mißerfolg aussetzen durfte. Es sind daher die nunmehr eingeleiteten Schritte erst geschehen in Folge der Mittheilung unseres Gesandten Mercier über eine Conferenz mit dem Präsidenten Lincoln. Diese Conferenz scheint zu sehr wichtigen Resultaten geführt zu haben.

Der französische Consul zu Neworleans, Graf Mejean, ist allerdings nicht abgesetzt, sondern, wie der Moniteur sagt, nur beurlaubt. Dieser Urlaub auf unbestimmte Zeit ist jedoch die Folge der gegen den Consul von französischen Staatsangehörigen erhobenen Beschwerde, daß er dem General Butler gegenüber die Interessen und die Würde Frankreichs nicht gehörig gewahrt habe.

Auf die Behauptung der englischen Presse, daß der Vicekönig von Aegypten sich einen Neutralitätsbruch zu Schulden kommen ließ, indem er Frankreich ein Regiment schwarzer Truppen zur Verfügung stellte, hat Hr. Granier de Cassagnac, der jetzt das große Wort in der officiösen Presse führt, nichts Gescheidteres zu antworten, als daß das Wort Neutralität hier keine Anwendung finden könne, „da Jedermann wisse, daß es keinen Krieg gebe zwischen Frankreich und Mexico; der General Forey habe keine andere Mission, als Mexico zu beruhigen!" (Der englische Consul in Alexandrien hat übrigens gegen die Einschiffung jener Negersoldaten protestirt.)

Die Agenten der Conföderirten Nord-Amerika's sollen neuester Zeit in Manchester, London und anderwärts eine eigenthümliche, und wie versichert wird, nicht übelgelungene Finanzoperation gemacht haben. Sie besteht in Folgendem: Sie verkauften reichen Capitalisten Baumwoll-Obligationen oder Baumwoll-Facturen, in denen sich die südstaatliche Regierung verpflichtet, in so und so vielen Tagen nach Anerkennung des Südens dem Besitzer besagter Factura so und so viele Ballen Baumwolle zu einem bestimmten, äußerst lockenden Preise (von 3 — 4 Pence per Pfd.) in einem der konföderirten Häfen abzuliefern. Das auf diese Weise hereinbekommene Geld (man nennt ganz gewaltige Summen) verwenden die Agenten auf Ankauf von Schiffen und Kriegsvorräthen aller Art. Die Besitzer dieser Baumwoll-Obligationen aber werden fortan begreiflicherweise nach Kräften für die Anerkennung des Südens agitiren, und somit hätten dessen Agenten durch diese Methode nicht nur Geld sondern auch Anhänger erobert. Ein ähnlicher, aber weit umfassender Vorschlag war schon vor Monaten der englischen Regierung durch zweite und dritte Hand gemacht worden. Doch folgte darauf eine so entmuthigende Ablehnung, daß weitere Schritte in dieser Richtung nicht wieder versucht worden sind.

Der berühmte Afghanenfürst, Dost Mohamed, hat, wie der „Courrier du Dimanche" meldet, die Belagerung von Herat aufgeben müssen, weil ein Theil seiner Truppen aufgestanden, ein anderer desertirt war.

Ueber den Aufstand im Königreich Polen liegen heute folgende Nachrichten vor:

Aus Szczakowa, 27. d. bringt die G. C. folgende Mittheilungen: Die Eisenbahn-Communication zwischen Warschau und Krakau ist noch immer nicht hergestellt. Die Bahnbeschädigungen sollen von den Aufständischen aus dem Grunde unternommen worden sein, um ihre für die Assentirung bestimmten und nach Warschau zu transportirenden Brüder bei dem Anlangen an der beschädigten Eisenbahnstrecke befreien zu können. Der Telegraph ist an mehreren Stellen abgeschnitten; zahlreiche Pfähle sind abgehauen. Der nachmittägige Warschauer Personenzug ist am 24. in Krakau nicht eingetroffen. In Petrikau, Radomsk und Czestochau sind die Bahnhöfe mit Militär besetzt. In Warschau war am 25. Alles ruhig. Die Zahl der verhafteten Rekruten wird auf 200 angegeben, vom Lande wurden zahlreiche gefesselte Proletarier eingebracht. Das Landvolk verhält sich ganz ruhig. Der Aufenthalt der bewaffneten Banden ist noch immer zwischen Petrikau und Radomsk, namentlich in der Umgebung der Eisenbahnstation Gorzkowice. Am 23. d. soll bei Radomsk und auf der Kampinowsker Haide ein blutiger Conflict zwischen den, mit Sensen und Gewehren bewaffneten Banden und dem russischen Militär stattgefunden haben. Daß der Aufstand größere Dimensionen annehmen werde, wird nicht besorgt.

Von anderer Hand wird der „G. C." in Bezug auf die jüngsten Vorgänge im Königreiche Polen geschrieben: Voraussichtlich wird von mancher Seite die Revolte als eine Folge, als ein Rückschlag der allerdings in ganz ungewöhnlicher Form und Weise vollführten Aushebung dargestellt werden. Das hieße denn freilich die Sache umkehren. Die Aushebung war keineswegs die Ursache des Aufstandes; im Gegentheil sie sollte dem Aufstande, der weit früher schon vorbereitet und organisirt war, vorbeugen, ihm mindestens die Spitze abbrechen.

Aus Warschau, 22. Jänner wird der „K. Z." geschrieben: Bereits am 15., an welchem Tage in den Frühstunden die Aushebung nach alter Manier vor sich ging, hatten sich einige Tausend junge Leute aus dem Staube gemacht, und da man in den nächstfolgenden Tagen mit der Einziehung der Conscriptionspflichtigen fortfuhr, so benutzten noch Viele die freie Passage durch die Barrieren zur Flucht nach der Provinz. Das Central-Comité forderte zur Bildung größerer Haufen in verschiedenen Gegenden auf, und die damit eröffnete Aussicht zu einem Revolutionsfeldzuge verlockte auch manchen Heißblutigen unter den Nichtconscribirten, theilweise sogar unerwachsene Knaben zur Theilnahme an jenem romantischen Vorhaben. Bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, alle derartigen Zusammenrottungen zu zerstreuen, indessen ist Militär ausgesandt worden, um die Leute zur Vernunft zu bringen. Die Regierung hat inzwischen die Barrieren militärisch besetzen lassen, und doch dauert das Entweichen junger Leute noch fort. Dieselben entkommen über die Wälle oder in Verkleidungen als Bauern, da Letztere unbehelligt bleiben. Die Bewaffnung der jungen Leute ist meist sehr mangelhaft; nur wenige haben Revolver oder Büchsen, viele sind mit einem Doppeldolche mit hölzernem Griff, viele — wohl die meisten — auch gar nicht bewaffnet. Ein Placat macht bekannt, daß Frankreich die gehegten Hoffnungen getäuscht und die bestellten Waffen nicht über die Grenze gelassen habe! In demselben Document werden die Grafen Wielopolski, Vater und Sohn, für vogelfrei erklärt und der öffentlichen Rache preisgegeben, weil der eine als Civil-Chef, der andere als Vorstand der hauptstädtischen Rekrutirungs-Commission an der Aushebung mitgewirkt haben. Wir hoffen, daß diese Rekrutirung die letzte ihrer Art sein möge: bei wieder hergestellter Ruhe wird künftig das Loosungs-System und die Stellung der Verpflichteten auf öffentliche Aufforderung einzutreten haben.

Ein Brief der „Br. Ztg." vom 22. d., also von dem Tage vor Ausbruch der Unruhen, meldet verschiedene Gerüchte über das Sammeln der zur Aushebung Bestimmten an verschiedenen Orten und fährt dann fort: Gegen die Versammelten bei Kampinos ist der General-Lieutenant Bremse, derselbe, welcher Jaroszyński ergriffen als er auf den Großfürsten schoß, mit Militär ausgezogen, indem er es übernahm, ohne Blutvergießen die Verschwörer auseinander zu bringen oder zu fangen. Ein dichter Cordon von Kosaken umgibt den Sammelplatz in einer Entfernung von ein paar Meilen, so daß die Zuzügler das Durchdringen unmöglich findend, wieder heimlich umkehren oder aufgegriffen werden. Von den innerhalb des Cordons sich befindlichen Verschworenen werden diejenigen, welche des Kampfes mit Mangel aller Art müde, sich wegzuschleichen suchen, einzeln oder gruppenweise aufgefischt und nach der Festung Modlin abgeführt. Natürlich wird das wahnsinnige Unternehmen der vom Revolutions-Comité zum offenen Widerstand angestachelten Jugend bald endigen, wenn vielleicht auch in anderen Gegenden des Landes derartiger Widerstand vorkommen sollte.

Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet aus Warschau vom 26. d. Nachmittags über Berlin, da die telegraphische Verbindung mit Warschau unterbrochen ist. In der Nacht vom. 23 beschädigte eine Insurgentenbande die Eisenbahn bei Soura, am 24. wurden Truppen aus Warschau abgeschickt nach Bialystok und Grodno, um die Verbindungen wieder herzustellen. Die Truppen wurden auch zu demselben Zwecke nach anderen Grenzpunkten entsendet, bis jetzt aber bleibt die Verbindung zwischen Warschau und Bialystock unterbrochen. Telegramme vom 26. melden, daß sich Banden in Petrikau und anderen Gegenden gezeigt haben, Truppen wurden dahin abgesendet. Die Insurgenten greifen die Reisenden an. Die letzte Nacht blieb die telegraphische Verbindung mit Warschau über Kowno gleichfalls unterbrochen.

Die früheren Nachrichten des „J. de S. Petersbourg“ stellen sich nach und nach als wahr heraus. Die telegraphische Depesche nur war unklar. Mit Unrecht wurde dieselbe so aufgefaßt, als hätten die Mordscenen und Kämpfe in Warschau stattgefunden. Die Sache klärt sich nun dahin auf, daß alle die blutigen Vorgänge über die das Peterburger Telegramm berichtet, lediglich in den Provinzen nicht aber in Warschau stattgefunden haben. Die Erwürgung des Militärs in ihren Betten fand in Płock statt; ebenso die Ermordung des Obersten Kozliaminoff.

Bei den Mordscenen, die in Płock stattgefunden haben, schreibt man. der N. P. Z., ist leider Oberst Kozliaminoff, ein treuer und seinem Kaiser ergebener Mann, auf die schändlichste Weise umgekommen. Als sich nämlich das Gerücht in Płock verbreitete, eine Anzahl Aufständischer versuche einen schwach escortirten Transport Rekruten zum Ungehorsam zu verleiten, fuhr der Oberst ihnen nach, erhielt an Ort und Stelle sofort einen Pistolenschuß, der ihn wehrlos machte, und wurde nun massakrirt. Man überfiel ihn mit Aexten und Messern und tödtete den tapfern Mann auf die grausamste Weise. Oberst Kozliaminoff hinterläßt eine Wittwe und Tochter aus deren erster Ehe. Die unglückliche Wittwe hat ihren ersten Mann, nach nur viermonatlicher Ehe, auf ähnliche Weise verloren. Die Familie genießt allgemeine Achtung. In Pultusk haben die Aufständischen einen Artilleriepark genommen, doch nicht die Geschütze. Hier war es, wo General Kannabich verwundet wurde.

Die „Gazeta Narodowa“ vom 27. d. enthält eine Krakauer Correspondenz folgenden Inhalts: Das revolutionäre Centralcomité im Königreich Polen erließ am 22. zwei Aufrufe. Der eine ruft die ganze Nation zu den Waffen auf, der zweite ist an das Landvolk gerichtet und handelt von der Vertheilung des Grundbesitzes. Die Gutsbesitzer seien aus Nationalmitteln zu entschädigen und den Witwen und Waisen der Gefallenen wird Grundbesitz zugesichert. Pultusk und Kutno sollen von den Aufständischen besetzt sein, in Bodzantyn wurde die Garnison niedergemetzelt.

Aus Petersburg, 27. d., meldet eine tel. Depesche des „S. C. B.“ Bei der gestrigen Militärparade hielt der Kaiser eine Ansprache an die Officiere, worin er mit Bezug auf die jüngsten Ereignisse in Polen sagte: „Trotz der Gräuelthaten will Ich nicht die ganze polnische Nation anklagen. Ich sehe darin nur ein Werk der Revolutionspartei, um Ordnung und Gesetz umzustoßen. Ich weiß wohl, daß diese Partei glaubt in Euren Reihen Verräther zu finden, jedoch Mein Vertrauen in die Armee ist unerschüttert, daß sie mehr als je ihre Pflichten erfüllen wird. Ich hoffe bald Gelegenheit zu finden, Mich zu überzeugen, daß Ich Mich auf Euch verlassen kann.

Wie uns mitgetheilt wird ist die telegraphische Verbindung Warschaus nach allen Richtungen hin wieder unterbrochen, nur jene nach Thorn offen.

Preußen schickt Truppen an die polnische Gränze.

Der Pariser Correspondent der „Opinione“ erwähnt die Verhandlungen, welche zwischen Berlin und Petersburg, behufs Wiederherstellung eines Königreiches Polen angeblich stattgefunden haben und setzt hinzu, daß, wenn hierüber indiscrete Andeutungen veröffentlicht worden seien, dies wohl nur darum geschah, weil Preußen dadurch Oesterreich einschüchtern wollte; dies aber wisse zu gut, in welcher Lage sich Preußen befinde und daß die große Majorität der dortigen Regierungsmänner selbst ganz und gar gegen die Wiederherstellung eines unabhängigen Königreichs Polen sei.

Landtags-Angelegenheiten.

In der Sitzung des galizischen Landtages vom 27. d. erstattete nach Mittheilung der Einläufe Dr. Zyblikiewicz den Bericht des Petitionsausschusses über die Beschwerde des Herrn Sroczyński über eine seinem 6jährigen Sohne in der Hauptschule bei St. Barbara in Krakau zu Folge polizeilichen Auftrags deshalb gegebene Züchtigung, weil sich derselbe während des Absingens verbotener Lieder in der Kirche befunden hätte. Da nach dem Strafgesetze Kinder unter 10 Jahren weder einem gerichtlichen, noch einem polizeilichen, Erkenntnisse unterliegen, so glaubt der Ausschuß, daß sich sowohl die Schul- als auch die Polizeibehörde eines Mißbrauches schuldig gemacht hat und beantragt daher, daß diese Beschwerde der h. Regierung zur Bestrafung dieses Mißbrauches vorgelegt werde. Zu diesem Antrage stellt jedoch der Abg. Boczkowski das Amendement, die k. k. Landesstelle um die strengste Bestrafung dieses Mißbrauches der Amtsgewalt zu ersuchen, weil er darin eine tendenziöse Verfolgung der Nationalität von Seite der Polizeibehörde sieht. (Die Polizeibehörde verfolgt alle Nationalitäten in gleich tendenziöser Weise wenn die Handhabung der Strafgesetze eine tendenziöse Verfolgung genannt werden kann. D. R.) Der Antrag wurde sodann sammt dem Amendement mit Stimmenmehrheit angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung referirte Abg. Zakrzewski die Gesuche der Städte Bochnia und Myślenice, Aenderungen in der Wahlordnung betreffend. Die Stadt Bochnia petirt, daß sie entweder allein, oder mit Wieliczka vereint, berechtigt werden möchte, einen eigenen Landtagsdeputirten zu wählen; die Stadt Myślenice dagegen verlangt, daß die Städte aus den Landgemeinde-Bezirken ganz ausgeschieden werden mögen und daß mehrere zusammen Landtagsabgeordnete wählen dürften. Der Petitions-Ausschuß ist der Ansicht, daß die Forderungen dieser Städte gerecht seien, weil die Vertretung der Städte am Landtage sehr klein sei und beantragt daher, daß der Landtag den Landesausschuß beauftragen möchte, einen Entwurf über die Aenderungen in der Wahlordnung noch in dieser Session auszuarbeiten. Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich betheiligen: Abgeordneter Pawęcki (ruthenisch), welcher ein Amendement gegen die Einbringung des Entwurfes noch während der Dauer dieser Session stellte; P. Łoziński, welcher eine Vermehrung der Abgeordneten wegen der Vergrößerung der Auslagen nicht anrieth, dann die Abgeordneten Zyblikiewicz, Rogawski und der Berichterstatter Zakrzewski, welche den Ausschußantrag vertheidigten. Bei der Abstimmung fiel das Amendement des Abg. Pawęcki und der Antrag des Petionsausschusses wurde mit Majorität genehmigt.

Abg. Rutowski berichtet über das Gesuch des Dr. Ignaz Kamiński wegen Verifizirung der Wahl des Abgeordneten für Stanislau. Dieses wurde dem Landesausschusse zur Erledigung zugefertigt und der Landesausschuß-Beisitzer Abg. Kraiński verliest nun den Bericht über die Wahl des Abg. Krzysztofowicz. In Stanislau wurde die Wahl zweimal vorgenommen; bei der ersten Wahl wurde Dr. Ignaz Kamiński gewählt, da aber gegen denselben ein Strafprozeß wegen einer Uebertretung des Preßgesetzes im Zuge war, so hat die k. k. Statthalterei die Wahl für ungiltig erklärt und eine neue Wahl angeordnet, bei welcher Hr. Jakob Krzysztofowicz, k. k. Kreisgerichtsrath in Stanislau, gewählt wurde. Bei dieser Wahl sind keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen, daher der Landesausschuß beantragt, diese Wahl zu genehmigen und gleichzeitig den Landesausschuß zu ermächtigen, von Seite des Landtags sich gegen die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Dr. Kamiński zu verwahren, da das Recht der Wahlprüfung nur dem Landtage zusteht. — Der ganze Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. (Hiernach ist die gestrige Mittheilung zu berichtigen.)

Die nächste Sitzung findet Samstag um 11 Uhr Vormittag statt. Tagesordnung: 1) Antrag des Landesausschusses über den Grundentlastungsfond; 2) Antrag desselben über Gemeindegerichte und 3) weitere Berichterstattung des Petitions-Ausschusses.

Die neuesten telegraphischen Landtagsberichte lauten:

Prag, 27. Jänner. Abg. Greger bringt einen Antrag auf Errichtung eines Thierarznei-Institutes ein. Lambl interpellirt wegen Befreiung der Zöglinge landwirthschaftlicher Lehranstalten vom Militärdienste. Der Regierungscommissär antwortet: er werde die Dringlichkeit einer derartigen Verfügung dem Staatsministerium vorstellen und hofft dadurch eine vorübergehende Erleichterung zu erzielen. Brinz und 48 Genossen interpelliren bezüglich der ergriffenen Maßregeln zur Hintanhaltung der Noth in den Weberbezirken. Freiherr v. Kellersperg legt unter großem Beifalle die von der Regierung ergriffenen Maßregeln dar. Der Antrag Mayers auf Errichtung einer Landesgewerbeschule wird einer Commission zugewiesen. Der Antrag des Landesausschusses, die Gewerbeschule des Gewerbevereines mit jährlich 2000 fl. zu unterstützen, wird angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Antrag Palacky's auf Revision der Landtags-Wahlordnung.

Troppau, 27. Jänner. Der Landeschef Graf Belcredi bringt zwei Regierungsvorlagen ein: ein Gesetz betreffend die Bestreitung der Kosten der Herstellung und Erhaltung katholischer Kirchen- und Pfründengebäude; ein Gesetz betreffend das Schulpatronat und die Kostenbestreitung für die Lokalitäten der Volksschulen. Hierauf folgen Berichte des Ausschusses wegen Uebernahme des Landes- und Grundentlastungsfondes und in Angelegenheit des Cavallerie-Kasernenbaues in Troppau. Nächste Sitzung morgen.

Linz, 27. Jänner. Die Wahl des Abgeordneten für die Landgemeinden des Wahlbezirkes Ried wird als giltig erklärt. Die Geschäftsordnung wird in zweiter Lesung angenommen. Ebenso wird der Entwurf einer Dienstpragmatik mit geringen Abänderungen genehmigt. Ein Antrag des Abg. Reindl „zu Landesämtern sind nur Oberösterreicher zuzulassen“ wird nicht angenommen.

Innsbruck, 27. Jänner. Der Antrag der Landtagsabgeordneten: Fürstbischof von Brixen, von Trient, Canonicus Mair, Abt Firmin, Probst Haidegger, Abt v. Gries, Erzpriester Strosio und Kurat Auer und Rector magnificus Wenig auf Abänderung des Protestantenpatentes für Tirol, geht dahin, daß keine Bildung einer protestantischen Gemeinde im Lande zugelassen werde, und die in Tirol sich aufhaltenden Protestanten in seelsorgerischer Hinsicht an die zunächst gelegene Gemeinde Oesterreichs gewiesen werden, jedoch unter Aufrechthaltung der privaten Religionsübung. Der Ankauf unbeweglichen Gutes sei von Fall zu Fall durch ein Landesgesetz zu gestatten. Dieser Antrag sei vom Landtage nach §. 17 des Landesstatuts in Verhandlung zu nehmen, (also als Landesgesetz) oder wenn nach §. 19 der Landesordnung, (als Antrag des Landtages) nur unter ausdrücklicher Wahrung der Landrechte.

Czernowitz, 27. Jänner. In der gestrigen und heutigen Sitzung Debatte über die Geschäftsordnung. Nach langen Verhandlungen wird den Regierungsorganen das Recht der Anwesenheit bei allen Ausschußberathungen, mit Ausnahme der Theilnahme an der Schlußberathung, eingeräumt. Morgen Fortsetzung der Debatte über die Geschäftsordnung. Ritter v. Cosin und Rakwicz haben ihre Mandate zurückgelegt. Für Ersteren wird Baron B. Mustazza, für Letzteren Dr. Fechner in den Ausschuß für das Gemeindegesetz gewählt. Die Wahl des Joh. v. Prunkul für die Stadt Suczawa wurde genehmigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Jänner.

Heute wurde der Geburtstag Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie im Familienkreise gefeiert. Vormittag nahm die Frau Erzherzogin die Glückwünsche der Mitglieder des kaiserlichen Hauses entgegen und wohnte sodann dem feierlichen Gottesdienste in der Hofburg-Pfarrkirche bei.

Se. Majestät der König von Sachsen ist gestern um 4 Uhr von Prag nach Dresden zurückgereist.

FZM. v. Benedek ist heute nach Verona abgereist.

Ali Bey, der türkische Bevollmächtigte zu der nach Belgrad berufenen Militär-Commission, ist vorgestern aus Konstantinopel hier eingetroffen und hat sich bereits an den Ort seiner Bestimmung begeben.

Der zweite Secretär im diplomatischen Dienste der Wiener Gesandtschaft, Edward Robert Lytton, (der Sohn des bekannten Schriftstellers Bulwer), wurde zum Secretär der Legation in Kopenhagen ernannt. Lytton schreibt selbst unter dem Pseudonym Owen Meredith.

Das „Giornale di Verona“ begrüßt freudig in seinem Situations-Artikel das Erscheinen des neuen Preßgesetzes; ist überzeugt, daß eine freie und geregelte Presse dem nun durch wahrhaft constitutionelle Einrichtungen gekräftigten Oesterreich nur wesentlich nützen können, und ist der Ansicht, daß das gegenwärtige Preßgesetz, wenn auch einer zukünftigen noch höheren Vollendung fähig, doch vorläufig den Forderungen der Billigkeit genügend entspreche.

Der „Triester Ztg.“ wird aus Venedig geschrieben: „Die Ersparungen im Marinebudget machen sich auch hier stark bemerkbar. So wurde z. B., da die Arbeiten im hiesigen Marine-Arsenal bedeutend vermindert wurden, die Entlassung der Hälfte der jetzigen Arsenal-Arbeiter angeordnet. Da aber durch diese Maßregel plötzlich Hunderte von armen Arbeiter-Familien brodlos geworden wären, so wurde die Verfügung getroffen, daß eine Woche die eine Hälfte, die andere die zweite Hälfte des Arbeiterstandes arbeiten solle, so daß jedesmal die Hälfte der Arbeiter Arbeit und Erwerb hat, während die andere Hälfte sich die arbeitslose Woche anderweitig Beschäftigung verschaffen kann, ohne den sichern Erwerb der Arsenalarbeit aufzugeben.“

Deutschland.

In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 27. d. hat die Adreßdebatte begonnen. Sybel weist die Identificirung des Königs und des Ministeriums als eine Ehrenverletzung für den König zurück. Die Nichtannahme der Adresse wäre eine Verletzung des verfassungsmäßigen Rechtes des Hauses. Waldeck erklärt, Grabow habe sich durch seine Eröffnungsrede um das Vaterland verdient gemacht und tadelt energisch den Erlaß des Justizministers. Der Ministerpräsident bemerkt, die Adresse habe das Verdienst, Klarheit in das Verhältniß des Hauses zur Regierung zu bringen. Die Adresse vindizirte dem Hause Rechte, welche es entweder gar nicht, oder nicht allein habe. Die Adresse fordere dem Hause Hohenzollern seine verfassungsmäßigen Rechte ab. Der Minister weist die Trennung zwischen Krone und Ministerium zurück und bemerkt, wir bedürfen nicht der Deckung durch die Krone, wir stehen auf dem Rechte. Nicht das Haus allein stelle das Etatsgesetz fest, dazu seien drei Factoren nöthig. Die Verfassung enthalte keine Bestimmung für den Fall des Nichtzustandekommens des Budgets. Keine Gewalt könne die andere zwingen, Compromisse seien nöthig, die Krone sei mit Concessionen entgegengekommen. Im anderen Falle entstehen Conflicte und Conflicte sind Machtfragen. Das Haus habe im September durch Verweigerung der Kosten der Heeresorganisirung sein Recht mißbraucht. Das Herrenhaus habe mit Recht das Budget verworfen. Das Ministerium habe den festen Entschluß, dem Andringen des Hauses nach Rechtserweiterung zu widerstehen und die Rechte des Hauses Hohenzollern ungeschmälert zu wahren. Der heutige Geburtstag des Thronerben biete hiezu doppelten Anlaß. Preußens Krone sei kein ornamentaler Schmuck des Verfassungsgebäudes. So lange die Minister das Vertrauen des Königs besitzen, werden sie nach diesen Grundsätzen handeln.

Der „Staatsanzeiger“ dementirt wiederholt die Nachricht, daß Bismarck die Initiative zu einer Zusammenkunft mit Rechberg ergriffen habe.

Dem Vernehmen nach ist dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg am 24. d. Abends ein ziemlich ernster Unfall — man spricht von einem Bruche des Nasenbeins zugestoßen.

Als Andenken des Aufenthaltes der Königin Marie von Neapel dahier wurden in den Schulen des Klosters zu St. Ursula in Augsburg an die Schülerinen silberne Medaillen mit der Inschrift: „Erinnerung an den hohen Besuch J. M. Königin Maria von Neapel in der Klosterschule St. Ursula. Augsburg den 3. Jänner 1863“ vertheilt. Der Avers dieser Medaillen zeigt Maria mit dem Jesuskinde und der Umschrift: „O Maria hilf, rette unsere Seelen.“ Die Klosterfrauen erhielten die Medaille in Gold.

Aus Kassel 24. Jänner schreibt man über General Haynau: Schon vor seiner Pensionirung wollte man bemerkt haben, daß er sehr leidend sei. Er soll in letzterer Zeit gar keinen Schlaf mehr gehabt haben. Sein Schwager, der Oberst bei der Garde du Corps, von Kornberg, ist Commandant des zum Militärgefängniß dienenden hiesigen Castells geworden. Er war bekanntlich Cartellträger Haynau's in der Dörr'schen Angelegenheit, und daß ihn ein ähnliches Geschick trifft, soll wohl einigermaßen, den Unmuth der Offiziere über von Specht's Versetzung beschwichtigen. Auch andere Berichte aus Kassel bringen die Versetzung des Generals v. Specht nach Marburg — auf einen halben Ruheposten — mit der nunmehr zu einem tragischen Abschluß gelangten Angelegenheit des General-Lieutenants v. Haynau in Zusammenhang, in welcher v. Specht sich geweigert hatte, den Ehrenhandel mit v. Haynau für vollständig erledigt zu erklären.

Frankreich.

Paris. 25. Jänner. Man behauptet in gewissen Kreisen, daß seit ungefähr acht Tagen, wo der Kaiser und der Prinz Napoleon mit einander zu Fontainebleau jagten, die Beziehungen zwischen den Tuilerien und dem Palais royal sich in Folge einer längeren Besprechung zwischen dem Kaiser und seinem Neffen wieder besserten; Prinz Napoleon und Prinzessin Clotilde wohnten jagar dem intimen Balle am letzten Montag bei der Kaiserin bei. — Wie man vernimmt, verlangt General Forey nicht weniger als 10.000 Mann Verstärkungen. Man hat in der Pariser Garnison nach Freiwilligen für Mexico gefragt. Es haben sich ungleich mehr, als nöthig sind, gemeldet, u. A. das 27. Regiment in corpore. — Mons. Darboy, der in einem langen Schreiben dem Papste seine Ernennung angezeigt hatte, empfing dieser Tage ein eigenhändiges Schreiben von Pius IX. als Antwort. Der italienische Gesandte, Herr Nigra, hat gestern Herrn Drouyn de Lhuys officiel angezeigt, daß er in einer Depesche seiner Regierung die Freilassung der Prinzessin Barberini sehr ans Herz gelegt habe. — Herr v. Lamartine, welchen man krank angesagt hatte, war nur einen Tag unwohl und befindet sich so wohl, daß er vorgestern eine große Abendgesellschaft bei sich hatte. — Die Wahlen werden am 20. und 21. Juni stattfinden, und der Minister des Innern hat seine Maßregeln so getroffen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach sämmtliche Mitglieder der gegenwärtigen Majorität wiedergewählt werden.

Man erzählt von einem heftigen Wortwechsel, der in den Bureaux des Senats bei Gelegenheit der Wahl der Adreßkommission zwischen General Goyon und Herrn Lavalette stattgefunden haben soll. Der ehemalige Commandant des Expeditionscorps in Rom warf dem ehemaligen Botschafter in ziemlich heftiger Weise vor, daß derselbe während ihres gemeinsamen Aufenthaltes in Rom der Urheber, oder wenigstens der Mitschuldige aller feindseligen Demonstrationen gegen die päpstliche Regierung gewesen sei. Lavalette soll nicht minder heftig die Anschuldigung zurückgewiesen und erklärt haben, er werde die Sache in öffentlicher Sitzung zur Sprache bringen.

Ueber die Operationen der französischen Truppen in Mexico theilt der „Moniteur“ vom 25. d. eine vom 9. Dezember datirte Depesche des Generals Forey aus Orizaba mit, welche die bereits gemeldeten Vorgänge seit dem 23. November sehr ausführlich erzählt. Nach Berichten aus Veracruz vom 15. Dezember haben sich die Guerillas aus der terra caliente zurückgezogen; die Couriere werden nicht mehr angegriffen. Die Regierung des Staates Veracruz hat sich nach Tunpam zurückgezogen. Daselbst befinden sich auch die Behörden von Jalapa, die, wie der „Moniteur“ sagt, ihre Anwesenheit daselbst jeden Tag durch irgend einen Act der Willkür bezeichnen.

Großbritannien.

Prinz Alfred hat nach der „Army and Navy Gazette“ sein Seemanns-Examen an Bord des St. George glücklich bestanden und eine Ernennung zum wirklichen Lieutenant erhalten. Ehe er die Bestätigung als Lieutenant erhält, hat er noch eine Prüfung im Naval College in Portsmouth zu bestehen.

Dänemark.

Das Landesthing hat, nach Berichten aus Kopenhagen, am 20. die Adresse an den König mit 39 gegen 2 Stimmen (Andrä und Madwig) angenommen. Die Minister, die sich bekanntlich gegen die Adresse erklärt hatten, waren nicht anwesend.

Italien.

„La France“ besteht darauf, daß die französische Diplomatie in Italien sich für die in Neapel eingesperrte Fürstin Barberini verwendet hat und daß dieser Verwendung Rechnung getragen wird.

Ueber das merkwürdige Factum, daß zahlreiche Glückwunschadressen zum Jahreswechsel aus dem Königreiche Neapel an den König Franz II. gelangt sind, berichtet man der „G. C.“ aus Rom folgende nähere Aufschlüsse. Der König empfing 22 Adressen, also aus jeder neapolitanischen Provinz eine, im Ganzen mit ungefähr 80,000 Unterschriften. Sehr bemerkenswerth ist, daß alle diese Adressen die dringende Bitte aussprechen, der König möge dieselben mit allen Namen veröffentlichen lassen. Der König wird dieser Bitte wohl nicht willfahren, gleichwohl geben die Neapolitaner, indem sie dieselbe aussprechen, einen großen Beweis von Muth.

Großes Aufsehen machten ihrerzeit die Gladstone'schen Briefe über die neapolitanischen Gefängnisse. Jetzt fangen die Süditaliener, und zwar gerade die liberalen, denn den Andern würde man keinen Glauben schenken, an, ganz ähnliche Briefe, die jenen ebenbürtig an die Seite zustellen sind, zu veröffentlichen. Eine Probe dieser eigenthümlichen Tagesliteratur giebt ein in Palermo in vielen Exemplaren gedrucktes und vertheiltes, später auch vom „Precursore“ gebrachtes Schriftstück eines bekannten Palermitaner Bürgers, des Herrn Caminneci. „Von meinem Freunde, dem Unterpräfecten der Provinz Palermo aufgefordert, die Verpflegung der Gefängnisse vorläufig vom 1. Januar ab zu übernehmen, begab ich mich dorthin und fand — unglaublich, aber wahr! — daß Silvio Pellico und Maronceli in einem Goldpalaste waren, im Vergleich zu diesem Kerker und zur Lage dieser Unglücklichen, welche zu bestrafen nur das Gesetz ein Recht hätte. Wir fingen mit der ersten Abtheilung an, wo 22 als Deserteure verurtheilte Garibaldianer in einem ewig geschlossenen Erdgeschoß schmachten. Bei unserm Eintritt in diese Höhle fanden wir die Leute fast nackt, mit Wunden und Insecten bedeckt. Sie schlafen nicht, wie man zu sagen pflegt, auf der bloßen Erde, sondern in ihrem Koth. Ich sah bei diesem Anblick den Quästor erbleichen und hörte einen berühmten Mitbürger aus Brescia rufen: „Nie habe ich so etwas in Oesterreich gesehen.“ Ich weiß nicht, wie viele Menschen es sind, die seit 4 Monaten, oder länger, einzeln eingesperrt sitzen, entweder halb nackt oder ganz nackt, die Ihre Zelle nie verlassen haben. Dann erzählt Herr Caminneci einige Züge von der grenzenlosen Rohheit der Gefängnißwärter, unter denen besonders der folgende interessant erscheint: „Vor mehreren Tagen wurde dem Gefangenen Camillo Ganci die Gattin zugleich mit 2500 Lire vom Gefängnißwärter gestohlen. Die Direction mußte es wissen; vielleicht ist unter den beim Zellensystem gebräuchlichen Strafen auch die, die Gefangenen zum Hahnrei zu machen?“ So sieht es in den sicilischen Gefängnissen aus; ebenso ist es auch hier, 20000 Menschen, zum großen Theil auf bloßen Verdacht hin eingesperrt und noch nicht verurtheilt, zum Theil schon vergessen von den Behörden selbst, auf deren Befehl sie verhaftet wurden, werden sie in der schändlichsten Weise im Neapolitanischen hingemordet.

Rußland.

In Warschau hat die Recrutirung in den letzten Tagen noch fortgedauert, indem man eine Anzahl versteckt gewesener Flüchtlinge ausfindig gemacht hat, von den in der Nacht zum 15 Ausgehobenen sind eine große Anzahl, darunter auch drei Preußen und ein Sachse, wieder entlassen worden, weil sie „irrthümlich“ eingezogen worden. Ebenso sind die drei ausgehobenen Studenten auf Requisition des Rectors der Universität wieder in Freiheit gesetzt. Dagegen sind alle in dem großen Proceß der 66 Freigesprochenen dem Militär einverleibt worden.

Am 24. d. wurde, wie die „Schles. Ztg.“ meldet, abermals ein politischer Mord verübt. Ein hoher Kanzleibeamter des Großfürsten-Statthalters, der mit Depeschen nach Petersburg abgesandt wurde, ist vor der Stadt im Wagen angegriffen und erschlagen worden.

Ein Posener Correspondent der „Ostsee-Ztg.“ theilt eine höchst bemerkenswerthe Aeußerung mit, welche Marquis Wielopolski gegenüber einer Deputation der Stadt Posen und des Kreises Wreschen, die zur Förderung des Eisenbahnprojects Posen-Kutno nach Warschau gegangen war, gethan habe. Der Marquis erkannte — nach diesem Berichte — die Vortheile, welche aus einem lebhafteren commerziellen Verkehr zwischen Preußen und dem Königreich Polen beiden Ländern erwachsen würden, vollkommen an, meint aber, daß dieser Verkehr dem Königreich Polen nur dann zum Segen gereichen würde, wenn die preußische Regierung mit größerer Strenge darüber wache, daß die Provinz Posen nicht ein fortwährender Heerd der Agitation für das Königreich Polen sei, dessen Grenzkreise mehr unterwühlt seien, als die übrigen. Das sei die erste Bedingung, unter der eine directe Eisenbahn-Verbindung mit der Stadt und Provinz Posen für das Königreich Polen erwünscht sein könne. Zur Erfüllung dieser Bedingungen müsse auch die Bevölkerung der Provinz Posen mitwirken. Näher eingehend auf das Bahnproject Posen-Kutno, bemerkte der Marquis, daß gegen dasselbe nichts zu erinnern sei, daß es namentlich den Vorzug vor dem Project Lissa-Kalisch verdiene, das ihn entschieden zurückgewiesen habe. Doch bevor die Regierung zur Ausführung des gedachten Bahnprojects, etwa durch Uebernahme einer Zinsgarantie, ihre Mitwirkung leihen könne, müsse sie erst den Erfolg der Lowicz-Thorner Bahn abwarten und die projectirte Zweigbahn Lodz-Zgierz-Kutno zur Verbindung der Lowicz-Thorner mit der Wien-Warschauer Bahn zur Ausführung bringen. Darüber würden mindestens noch zwei Jahre vergehen. Nach Ablauf dieser Zeit würde die polnische Regierung nicht abgeneigt sein, das Project Posen-Kutno einer näheren Erwägung zu unterziehen.

Der wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilte Student Jakowlew, der Sohn eines Staatsraths, wurde vom Kaiser zu 6jähriger Strafarbeit in den sibirischen Bergwerken und Verlust der Standesrechte verurtheilt.

Griechenland.

Vom Piräus aus ist das österreichische Kanonenboot Velebich zum Schutze österreichischer Unterthanen nach Kalamata ausgefahren.

Amerika.

Berichte der „Bresl.-Z.“ aus New-York vom 9. Jänner melden, daß das Verzweiflungsgefecht bei Vicksburg nach einer Woche mit einer Niederlage der Unionstruppen geendet habe. Angriff und Widerstand werden als furchtbar geschildert. Die Unionstruppen waren einmal bis auf zwei Meilen von der Stadt vorgerückt, wurden dann aber von den Conföderirten unter Johnston mit Uebermacht zurückgeschlagen. Ganze Regimenter und Brigaden kamen ins Handgefecht, Batterien und Verschanzungen wurden genommen und wieder erobert. Der Verlust der Unionsarmee wird auf über 5000 Mann geschätzt; auch die Generale Morgan und Smith sind gefallen. Burnside hat, wie positiv behauptet wird, resignirt; General Hooker soll zu seinem Nachfolger ernannt sein. Nach Berichten aus dem Lager der Conföderirten soll Trenton, eine der Union treue Stadt am Mississippi, mit 2000 Gefangenen von den Conföderirten genommen sein.

Der „France“ zufolge hat der americanische Gesandte zu Rio Janeiro seiner Regierung vorgeschlagen, dem brasilianischen Gouvernement 50,000 durch den Bürgerkrieg emancipirte Neger zu 250 Doll. per Kopf zu überlassen. Hr. Seward schlug diesen Antrag für den Augenblick zwar aus, scheint sich aber dieses „Geschäft“ für später vorzubehalten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 29. Jänner.

* Zur Renovirung der Denkmäler sind nach dem Ausweis der hiesigen Gelehrten Gesellschaft folgende Summen eingeflossen: Vom Comité der Abgebrannten in Krakau zur Renovirung der Grabmäler in den abgebrannten Kirchen 500 fl. öst. W. in Indemnisations-Obligationen und 56 fl. 33 kr. ö. W. in Baarem. Von den Gaben zur Erbauung eines Grabmals für die Gebeine Boleslaus des Keuschen in der Franziskaner Kirche 333 fl. 20 kr. ö. W. Von den Opfergaben zur Restauration der Sigmunds-Kapelle 516 fl. 47 kr. Von den Gaben zur Renovirung des Grabmals Kasimir des Großen 604 fl. 80 kr. und 30 Ex. vom H. Czech: „Abriß der Thaten Kasimirs des Großen v. Michael Vandalin Mnischech, Krongroßmarschall“.

* Die Zahl der hiesigen **Maler**, welche in der Stille an neuen Gemälden für die bevorstehende Ausstellung, eigene Fortbildung oder für Kunstliebhaber arbeiten, hat seit einiger Zeit, von Wien zurückgekehrt, der Krakauer Künstler Herr Andreas **Grabowski** vermehrt, der im Hotel Sobieski sein Atelier aufgeschlagen, um neuen Studien obzuliegen. Auf die letzte Ausstellung hatte er bekanntlich treffliche ruthenische Köpfe, Priester und Bauern, gebracht. Seine neuen Arbeiten, Porträts und Genrebilder, Originale und Copien von Tintoretto ꝛc., sprechend getroffene Köpfe mehr oder weniger bekannter Persönlichkeiten zeugen von dem redlichsten Streben. Unter den Studien gefällt besonders eine auffallend schöne Wienerin, deren charactervolles lockenumwalltes Haupt, in dem zwei Augen wie Beeren der ungarischen Traube lockend glänzen, nur ein Phantasiegebilde, mit Oel auf die Leinwand gezaubert, zu sein scheint. Und doch wird versichert, daß es eine getreue nicht geschmeichelte Copie nach der Natur sei.

* Wie verlautet, sind neuerdings wieder mehrere Gemälde hiesiger Künstler nach Warschau gegangen, eine Landschaft Leon Dembowski's und „Ursel's Tod“ von Joh. Matejko, das letztere vielbesprochene und-behandelte Gemälde für 6666 fl. v.

* Der durch seine Schriften auf kirchlichem Gebiet bekannte Hochw. P. Sadok — Barącz hat ein neues umfassendes Werk patrologischen und monographischen Inhaltes verfaßt, dessen Ertrag zur Unterstützung unbemittelter Seminaristen Lembergs bestimmt ist

* Dem „Goniec“ wird aus dem Brzežaner Kreis berichtet, daß der nach Koniuchy wegen Ausbruch der Viehseuche entsendete Bezirksactuar Funiak sich durch seine mit großer Umsicht getroffenen wirksamen Maßregeln unbestreitbare Verdienste um die ganze Gegend erworben Es sei daher Pflicht die Leistungen eines so braven Beamten auch öffentlich anzuerkennen. Die Gendarmerie habe sich an diesen Bemühungen eifrigst betheiligt.

Meteorologische Beobachtungen in Lemberg v. 27. Jänner: Zeit der Beobachtung: 7 U. M., 2 U N., 10 U. A. — Barometer auf 0° R. red. Pariser Maß: 329,98''' 328 77''' 326.79''' — Thermometer nach R.: + 0.6 3.5 2.6 — Feuchtigkeit: 78.7 72.1 75.1 — Wind: W mäßig, — W. dto. W. schwach, — Witterung: heiter—Wolken—Wolken.— Schnee —'''.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft wurde die angesuchte Konzession zum Baue und Betriebe einer Zweigbahn von dem Förderschachte des der österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft gehörigen Sobochlebner Reservat-Braunkohlenfeldes bis zur Einmündung in die Aussig-Teplitzer Bahn nächst der Station Mariaschein unter den in der Konzessionsurkunde vom 2. August 1856 festgesetzten Bestimmungen und unter der weiteren Bedingung ertheilt, daß der Bau binnen Jahresfrist vollendet werde.

— Wie man aus Stockholm erfährt, hat die dortige Regierung wegen Legung eines unterseeischen Telegraphen mit Preußen Unterhandlungen angeknüpft. Die Verbindung soll zwischen der Südküste von Schonen (Ystad oder Frelleborg) und der Nordspitze der Insel Rügen hergestellt werden.

Breslau, 28. Jänner. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. -- 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 74 — 79. Gelber 73 — 76. Roggen 51 — 53. Gerste 39 — 40. Hafer 24 — 26. Erbsen 46 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) — — — —. Sommerraps 202 — 234 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. W. außer Agio) von 8— — 16¼ Thlr. Weißer von 8— — 19½ Thlr.

Przeworsk, 27. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.80 - Roggen 2.50 — Gerste 1.57 — Hafer—.94 — Erbsen 1.98 — Bohnen .— — Hirse —.— — Buchweizen 1.89 — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.- - — Eine Klafter hartes Holz 10.50 — weiches 7.30 — Futterklee—.— — Ein Zentner Heu 1.20 — Stroh —.50.

Neu-Sandez, 27. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren in östr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3 50— — Korn 2.55 — Gerste 1.90 — Hafer 1.— — Erbsen --.— — Bohnen —.— — Hirse—.— — Buchweizen—.— — Kukurutz—.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 7.— — weiches 5.— — Ein Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh —.80

Olmüz, 28. Jänner. Getreidepreise: Der nied.-österreichische Metzen Weizen 4.73 — Korn 3.08 — Gerste 2.27 — Hafer 1.47 — Erbsen —.— — Linsen —.— — Wicken —.— — Hanfsaamen—.— — Leinsaamen —.— — Mohn 9.70 — Heu ein Zentner 1.60 — Stroh ein Schock —.—

Rzeszów, 27. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.62½ Roggen 2 07½ — Gerste 1.62— — Hafer 1.12½ — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.50 --- Kukurutz —.— — Erdäpfel —.75— Eine Klafter hartes Holz 8.70 weiches 6.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.50 —Stroh —.80.

Krakau, 27. Jänner. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.25——Korn 2.54— — Gerste 2. — Hafer 1.32 — Kukurutz 1.25 — Erdäpfel 1.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu - .90 — Stroh —.75 fl. ö. W.

Lemberg, 27. Jänner. („Lemb. Ztg.“) Auf den gestrigen Schlachtviehmarkt kamen 295 St. Ochsen, und zwar aus Rozdół 4 Partien zu 8, 26, 18 und 93 Stück; aus Żółkiew 21 Stück; aus Stryj 16 St.; aus Szczerzec 12, aus Miłoszowice 10 St.; aus Bóbrka 6, aus Kamionka 6 Stück; aus Dawidów 7 Stück; und aus Zhowice 36 Stück. — Von dieser Anzahl wurden — wie wir erfahren — am Markte 108 Stück Ochsen für den Localbedarf verkauft und man zahlte für einen Ochsen, der 300 Pfund Fleisch und 40 Pfund Unschlitt wiegen mochte, 60 fl. — kr.; dagegen kostete ein Stück, welches man auf 330 Pfund Fleisch und 46 Pfund Unschlitt schätzte, 77 fl.

Lemberg, 27. Jänner. Holländer Dukaten 5 48½ Geld, 5.56—— Waare. Kaiserl. Dukaten 5.50— G., 5.58— W. Russischer halber Imperial 9.42 G., 9.54— W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.79— G, 1 82½ W. Preußischer Courant-Thaler 1.71— G., 1.73½ W. Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., — -- W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 78.— G., 78.70 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C 82.— G. 82.70 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.40 G 74.15 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.45 G 82.23 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 219.38 G. 221.63 W.

Berlin, 27. Jan. Freiw. Anl. 101½. — 5perz. Met. 65 1860er-Lose 80½. — Nat. Anl. 71¼. — Staatsbahn 135. — Credit-Act. 98½. — Credit-Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 72⅞ — Wien 85⅞.

Frankfurt, 27. Januar. 5perz. Met. 63. — Wien 101¼ — Bankactien 834. — 1854er-Lose 78. — Nat. Anl. 69¼. — Staatsbahn 233. — Credit-Act. 230. — 1860er-Lose 80¼ — Anlehen v. J. 1859 80½.

Paris, 27. Januar. Schlußcourse: 3perz. Rente 69.75. — 4½perz. 98.60. — Staatsbahn 507. — Credit-Mobilier 1150. — Lomb. 583. --- Piemontesische Rente 70.—. — Consols mit 92⅜ gemeldet. Haltung matt, wenig Geschäft.

Krakauer Cours am 27. Jänner. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 391 verl., 385 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 87¼ verl. 86¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114¼ verl., 113¼. bez. Russische Imperials fl. 9.55 verl., fl. 9.40 bez. — Napoleond'ors 9.28 verl., 9.14 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.51 verl., 5.43 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.57 verl., 5.49 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¾ verl., 100¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 79— verl., 78— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 83— verl. 82— b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 75— verl. 74— bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 82— ver., 81— b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster. Währ. 222— verl., 220— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Die neuesten Nachrichten aus dem Königreich Polen melden die allseitig erfolgte Niederwerfung des Aufstandes, lassen aber zugleich entnehmen, daß dieser Aufstand mehr war, als der bloße verzweifelte Widerstand der Conscriptionsflüchtlinge, wie die polnischen Blätter es darzustellen suchen, daß in der That ein allgemeiner Aufstand bezweckt ein gleichzeitiger combinirter Angriff ins Werk gesetzt und der Versuch einer sicilianischen Vesper gemacht wurde und daß diese durchaus nicht aus Mangel an bösem Willen nur theilweise gelang.

Die Wiener „Gen. Corr.“ v. 28. d. schreibt: Die Nachrichten, welche uns heute von der polnischen Grenze zugingen, lassen die gestrige telegraphische Meldung aus Krakau, daß der Großfürst-Statthalter eine Truppenverstärkung von 50,000 Mann verlangen sollte, sehr wenig glaubwürdig erscheinen. Vielmehr dürfte das im Königreiche Polen bereits angehäufte russische Militär, nachdem der bewaffnete Aufstand unterdrückt ist, zur Aufrechthaltung der inneren Ruhe vollständig hinreichen.

Die „Wiener Ztg.“ bringt die nachfolgende telegraphische Depesche aus Warschau, 27. Jänner, Abends: In Płock ist die Rekrutirung ohne Schwierigkeit ausgeführt worden. Die Verbindung zwischen dieser Stadt und Warschau ist wieder hergestellt worden. Die Gegend um Modlin ist von Insurgenten gesäubert.

Nach der „G. C.“ treiben sich hinter Warschau, d. i. gegen Lithauen zu, bewaffnete Banden in den Wäldern herum und wurden mit dem Militär handgemein. Am 27. war die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung zwischen Warschau und Maczki wiederhergestellt. Es sollen 24.000 Mann russisches Militär die Eisenbahn besetzt haben.

Der „Dzien. Powsz.“ vom 26. d. bringt in seinem amtlichen Theil den detaillirten Rapport über die in der Nacht vom 10. zum 11. d. (22. zum 23.) stattgehabten Ereignisse. Wir lesen in demselben:

An vielen Orten des Königreichs Polen überfielen Banden von Rebellen die Kantonnements der besonders dislocirten Truppenabtheilungen. Sie waren bewaffnet mit Jagdbüchsen, Revolvers, Messern, Sensen u. s. f.

In Płock Sieg der Truppen, 2 Soldaten getödtet, etwa 50 bewaffnete Rebellen kriegsgefangen.

In Płońsk gleichfalls 20 Soldaten verwundet, 3 Rebellen getödtet, 4 verwundet, 44 gefangen mit 200 Stück Waffen.

In Jedlnia bei Radom Ueberfall von 140 Mann auf schlafende Soldaten, denen Waffen und Munition genommen wurde; 2 von ersteren gefangen.

Aehnlich in Bodzentyn unweit Łysa Góra: Schildwachen und Dujourhabende nebst Officier getödtet oder schwer verwundet. Die Compagnie rückte gegen Kielc aus; mehre Rebellen getödtet oder verwundet, zwei zweispännige Fuhren mit Waffen abgenommen.

In Szydłowiec Sieg der Truppen, Kampf Nachts bis früh um 7 Uhr, die Rebellen flohen in den Wald; 2 Soldaten getödtet, 9 verwundet, von diesen 2 schon gestorben, 8 gefangen; von Rebellen 40 mit Waffen in der Hand gefangen.

In Subartow (im Lublinischen) Sieg der Truppen, 20 Rebellen gefangen. Von Truppen verwundet der Compagnieführer, ein Gendarmerieofficier und mehre Soldaten.

In Koden der Führer des mobilen Artillerieparks gefangen. Zwei Compagnien Infanterie kamen zu Hülfe.

In Bukowo 20 bewaffnete Rebellen ergriffen, eine zu Hülfe eilende Bande befreite sie; Ulanen wurden gegen sie entsandt.

In Radzyń (allerorts in derselben Nacht mehr oder weniger nach der Mitternachtsstunde) wurden die Quartiere überfallen; 5 Soldaten getödtet, 7 verwundet, darunter der Brigadecommandeur General-Major Kannabich und Batterie-Commandeur Oberstlieutenant Meibaum, die Rebellen zurückgeschlagen.

In Stock bei Siedlce hartnäckiger Kampf, drei Soldaten zugleich mit dem Hause verbrannt. Hülfstruppen siegten, die Rebellen flüchteten auf bereiten Fuhren; getödtet 7 Soldaten, 10 verwundet, Rebellen 5 getödtet, 5 verwundet und gefangen, außerdem ergriffen 55 mit drei Wagen Sensen und Waffen.

In Łukowo 300 Rebellen zu Fuß und 50 zu Pferd tödteten die Schildwachen. Truppen aus Mroczek kamen zu Hülfe.

In Biała flüchtete eine Bande von 450, als sie General Mamajew kampfgerüstet fand; 2 von ihnen bei den Fourgons, 9 Bewaffnete gefangen. Im Warschauischen war eine Bande gegen Radomsk dirigirt, von wo der Compagnieführer 7 bewaffnete von den Bauern angehaltene Rebellen einschickte. Auf dem Marsche von Grojec nach Mogilnica und Błędów wurde eine Truppe Sappeure durch Bewaffnete angegriffen. Drei Soldaten schwer, 2 Unterofficiere leicht verwundet, 1 vermißt. Nach den ersten Schüssen zerstreute sich der Haufe; erbeutet wurde eine zweispännige Britschke mit 1 Reitpferd, drei Doppelflinten, eine andere auf der Chaussée gefunden. Die Besitzer derselben vermochten zu entkommen.

Das Petersburger „Journal“ bringt Nachrichten aus dem Königreich Polen bis zum 28. d. Mittags. Insurgentenbanden in Wäldern versteckt. An mehreren Orten liefern Bauern die Aufrührer aus. Von allen Orten, woher Nachrichten eingetroffen, lauten selbe günstig. Truppen sind an den Bug zur Eisenbahn-Herstellung abgegangen. In Warschau alles gut. Die an Polen grenzenden Bezirke Kowno, Gratno, Volhynien wurden in Belagerungszustand erklärt. Das Landvolk am Aufstand unbetheiligt. Truppen überall concentrirt, den Aufstand erstickend.

Der nunmehrige Candidat Englands für den griechischen Thron soll der mit dem Königshause nahe verwandte, in der britischen Marine als Linienschiffs-Capitän dienende Fürst Ernst zu Leiningen sein. Der Fürst ist am 9. November 1830 geboren und seit 1858 mit der Prinzessin Marie von Baden verheiratet.

Itzehoe, 26. Jänner. Eine Cabinetsordre vom 19. wiederholt die Verwahrung gegen den Bundesbeschluß vom 8. März 1860, kündigt aber, um ernsten Verwicklungen vorzubeugen, für diesmal verschiedene Gesetzentwürfe über gemeinsame Angelegenheiten an.

Paris, 27. Jänner. Nachrichten aus Mexico via Havanna vom 22. Dezember melden nichts Neues.

„La France“ enthält Berichte aus Veracruz, 22., denen zufolge der französische Artilleriepark angelangt ist und ohne Aufenthalt nach dem Hauptquartier des Generals Forey dirigirt wurde.

„France“ berichtet aus Rom 23.: Das Decret über die Postreformen ist beendet, dasselbe enthält eine Herabsetzung des Tarifs, den Verkauf von Poststempeln und die Einführung von Postanweisungen. Der Communalrath der Stadt wird von 30 auf 80 Mitglieder vermehrt.

Aus Alexandrien vom 24. Jänner wird gemeldet: Man erwartet Verbesserungen, wie die Reorganisirung des Staatsrathes, dem die administrativen und Finanzfragen vorgelegt werden.

Paris, 28. Jänner. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht eine Note des Ministers Drouyn de Lhuys an den Gesandten Mercier vom 9. Jänner über den neuen friedlichen Vorschlag in Washington. In der Note heißt es: In Washington könne man wenigstens auf directe Vorbesprechungen mit Südbehörden allenfalls bei Fortdauer der Feindseligkeiten eingehen. Die Vertreter sollen in einer neutralen Stadt sich versammeln und prüfen, ob nichts als Trennung übrig bleibe oder ob alte Erinnerungen mächtiger sind.

Die Commission des Senats hat einstimmig den von Troplong redigirten und dem Papste günstigen Adreßentwurf angenommen.

Man glaubt, daß eine abermalige Erhöhung des Bankescomptes in London bevorsteht.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse
Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
vom 28. Jänner.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.50 — 5 pCt. National-Anlehen 82.20 — Bankactien 821 — Creditactien 225.90

Wechsel. Silber 114.15 — London 115.70 — K. k. Münz-Dukaten 5.57.

Vom 29. Jänner.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.50 — 5 pCt. National-Anlehen 82.25. — Bankactien 821. — Creditactien 226.—

Wechsel: Silber 114.—. — London 115.65. — K. k. Münz-Dukaten 5.56.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 28. Jänner 1863.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Wladislaus Bielski und Joseph Godefroy aus Polen. Herr Joseph Majzel, Gutspächter, aus Polen. Herr Joseph Schowal, k. k. Bezirtsvorsteher, aus Galizien. Frau Marie Sirzyńska, Gutsb., aus Galizien.

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Theodor Graf Karwicki, aus Galizien. Joseph Wężyk, aus Polen. Frau Emilia Jordan, Gutsb., aus Więcławice. Frau Cecylia Rozborska, Gutsb., aus Polen.

Hotel de Dresden: Herr Leop. Blaski, Gutsb., aus Polen.

Hotel de Varsovie: Die Herren Gutsbesitzer: Anastasius Majzner und Joseph Dunin, aus Galizien.

Abgereist sind:

National-Hotel: Die Herren Gutsbesitzer: Wenzel Majzner, nach Wieruszyce. Joseph Psanski, nach Polen.

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Kajetan Tymowski, nach Polen. Adolph Trzciński, nach Warschau. Herr Karl Kalwas, herrschaftlicher Rentmeister, nach Okocim.

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Johann Kuciński, nach Szczepanowice. Januar Struszkiewicz, nach Galizien. Gustav Graf Ditzar, nach Lemberg.

Hotel de Varsovie: Herr Heinrich Schmidt, Gutsbesitzer, nach Krzywaczka. Herr Heinrich Kurzweil, Güterbevollmächtigter, nach Ryglice. Frau Josepha Rozwowska, Gutsb., nach Galizien

Druck und Verlag des Karl Budweiser.

Amtsblatt.

N. 840. **Concurs-Kundmachung.** (72. 3)

Zu besetzen sind:

Eine definitive Steuereinnehmersstelle I., II. und III. Classe im Krakauer Verwaltungsgebiete in der IX. Diätenclasse mit dem Gehalte jährlicher 945 fl., 840 fl. und 735 fl. und eventuel mehrere Controllors- und Offizials-Stellen I., II. und III. Classe sämmtliche mit Cautionspflicht oder endlich Assistentenstellen I. II. und III. Classe.

Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß des steuerämtlichen Dienstes und der Landessprache binnen vier Wochen bei der Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen. Disponible Beamte, welche die erforderliche Befähigung besitzen, werden vorzugsweise berücksichtigt werden.

Krakau, am 20. Jänner 1863.

L. 81. **Edykt.** (75. 3)

C. k. Sąd delegowany miejski podaje do wiadomości, iż panna Aniela Kadłubowska, uchwałą c. k. Sądu Krajowego Krakowskiego w dniu 16 Grudn. 1862, do L. 20348 zapadłą — za bezwłasnowolną uznaną została, i że téjże kuratorem zamianowano p. Dra. Ant niego Sanockiego.

Kraków, dnia 18. Stycznia 1863.

Z. 397. **Kundmachung.** (77. 3)

Am 11. Februar d. J. um 3 Uhr Nachmittags wird in der Kanzlei des Podgórzer Magistrats, die der Stadtgemeinde Podgórze gehörige unter Cons. Nr. 8 gelegene, früher als Bräuhaus benützte Realität sammt dem Nebengebäude und der dazu gehörenden Bau- und Gartengrund Area im beiläufigen Flächenmaße von 1 Joch 545 Quadratklaftern im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden veräußert werden.

Der Schätzungspreis beträgt 4330 fl. 8 Nkr., das Vadium 433 fl. öst. W.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die übrigen Licitationsbedingnisse in der Kanzlei des Podgórzer Magistrats eingesehen werden können.

Vom k. k. Bezirksamte.

Podgórze, 25. Jänner, 1863.

Obwieszczenie.

C. k. Urząd powiatowy w Podgórzu podaje niniejszém do wiadomości, jako na dniu 11 Lutego b. r. o godzinie 3 po południu odbędzie się w gmachu magistratualnym publiczna sprzedaż realności miasta Podgórza pod Nr. 8 położonéj, składającéj się z byłego browaru, budynku przybocznego i około $1^{1}/_{3}$ morg. gruntu.

Suma 4330 złr. 8 centów w. a. jest ceną wywołania, 433 zlr. w. a. wadyum.

O bliższych warunkach téj licytacyi powziąść można wiadomość w tutejszym Magistracie.

Z c. k. Urzędu powiatowego.

Podgórze dnia 25 Stycznia 1863.

L. 661. **Edykt.** (71. 1-3)

Cesarsko- królewski Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Alfreda Bogusza, że przeciw niemu i p. Feliksowi Boguszowi p. Salamon Wechsler na dniu 13 Stycznia 1863 r. do L. 661 o nakaz zapłaty sumy 6000 złr. w. a. z procentami po 6% od dnia 20 Listopada 1862 i kosztami wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu uchwałą tutejszo sądową z dnia 19 Stycznia 1863 r. do L. 661 nakaz zapłaty owéj sumy z p. n. wydanym został.

Gdy miejsce pobytu współpozwanego p. Alfreda Bogusza niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Krajowy w celu zastępowannia pozwanego p. Alfreda Bogusza jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tegoż, tutejszego Adwokata Dra. Schönborna dodając mu następcę pana Adwokata Dra. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, któremu rzeczony zakaz zapłaty doręczonym został, z którym spór ewentualnie według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem współpozwanemu, aby w zwyż wymienionym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę obrał, i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś wszelkich możebnych do obrony prawnych środków użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skuski sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 19 Stycznia 1863.

L. 413. **Edykt.** (59. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszém edyktem podaje do publicznéj wiadomości, iż pozwala celem odzyskania przez P. Adama Dr. Morawskiego, przeciwko P, Karolinie hr. Skorupkowéj w ślad zapadłego tutejszo sądowego nakazu zapłaty z dnia 15 Maja 1860 do L. 6675 wywalczonéj należytości wekslowéj w kwocie 1500 złr, wraz z procentem po 6% od dnia 13 Stycznia 1860, tudzież kosztami sądowemi w kwocie 2 złr. 74 kr., kosztami egzekucyjnemi w kwocie 3 złr. 83 kr., 18 złr. ½ kr. jako téż kosztami w kwocie 37 złr. 90 kr. teraz przyznanemi — po urzeczywistnionem drugim stopniu egzekucyi sprzedarz hypotecznych na rzecz téjże należytości dóbr Wojków wraz z przyległ. Annapol, Domacyny, Majdan, Zaduszniki, Ostrów i Urszulinek a właściwie rozciągnienie pod dniem 18 Grudnia 1862 do L. 19880 względem należytości P. Adama Dr. Morawskiego przeciw P. Karolinie hr. Skorupkowéj w kwocie 2730 złr. w. a. z. p, n. pozwolonéj i na dzień 6 Lutego i 6 Marca 1863 każdą razą o godzinie 9 rano rozpisanéj licytacyi tychże dóbr, także na odzyskanie poprzednio wspomnionéj należytości.

O czém zawiadamia się obydwie strony jak niemniéj wszystkich wierzycieli hypotecznych.

Z rady ces. król. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 15 Stycznia 1863.

L. 20661. **Edykt.** (70. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszém edyktem wiadomo czyni, że z miejsca pobytu niewiadomym Jonaszowi Luxenberg, Lazarowi Luxenberg i Samuelowi Luxenberg, w celu doręczenia tutejszo-sądowych uchwał tabularnych z dnia 16. Sierpnia 1860, L. 11318 i 13 Sierpnia 1862, L. 11110 kuratora w osobie p. Adw. Dra. Rosenberga z substytucyą p. Adw. Dra. Jarockiego na koszt i niebezpieczeństwo z miejsca pobytu niewiadomych nadał i temuż kuratorowi te uchwały doręczył.

Z rady c. k. Sądu Obwodowego.

Tarnów, dnia 31 Grudnia 1862.

Kundmachung. (78. 2-3)

Das von dem Bankausschusse in dessen Jahres-Versammlung vom 13. bis 18. Jänner 1862 gewählte Comité hat die Bilanzen der Bank für das Jahr 1862 geprüft und in Ordnung befunden.

Mit Zustimmung des hohen Finanzministeriums wird die Dividende für das zweite Semester 1862 mit

Neun und zwanzig Gulden öst. Währ.

für jede Bankactie bemessen, und kann vom 15. Januar 1863 angefangen, bei der Actien-Casse der Bank in Wien behoben werden.

Zugleich wird der Stand der Bank vom 31. Dezember 1862 und die Uebersicht der Geschäftserträgnisse der Bank im zweiten Semester 1862 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wien, am 14. Jänner 1863.

Pipitz,
Bank-Gouverneur.

Wodianer,
Bank-Director.

N. 494. **Edict.** (69. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es werde über das gesammte wo immer befindliche bewegliche, dann das in den Kronländern, für welche das Gesetz v. 20. November 1852 N. 251 R.-G.-B. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des Tarnower Spezerei-Waarenhändlers Michaül Rottenberg der Concurs eröffnet.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu stellen haben, hiemit erinnert, ihre aus was immer für einem Rechte sich gründenden Ansprüche bis 30. April 1863 mittelst einer förmlichen gegen den Concursmassavertreter Herrn Adv. Dr. Rosenberg, welchem Herr Adw. Dr. Hoborski substituirt ist, zr richtenden Klage so gewisser anzumelden, als widrigens sie von dem vorhandenen und etwa zuwachsenden Vermögen, so weit solches die in der Zeit sich meldenden Gläubiger erschöpfen würden, ungehindert des Eigenthums oder Pfandrechtes auf ein in der Massa befindliches Gut, oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen, und im letzten Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld an die Masse angehalten werden würden.

Zugleich wird zum allfälligen Vergleichsversuche dann zur Einvernahme über die Wahl eines definitiven Krida-Vermögens-Verwalters und des Creditoren-Ausschusses eine Sagfahrt auf den 4. Mai 1863 um 4 Uhr Nachm. hiergerichts angeordnet, bei welcher sämmtliche Interessenten bei Vermeidung der im §. 95 G.-O. ausgedrückten Ausbleibungsfolgen zu erscheinen haben.

Von dieser Concurs-Eröffnung wird auch der flüchtige Kridator Mechel Rottenberg mittelst des Curators Herrn Adv. Dr. Jarocki, welchem Hr. Adv. Dr. Bandrowski substituirt wird, und zu Handen seiner Hausgenossen verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 21. Jänner 1863.

L. 144. **Edykt.** (79. 1-3)

Cesarsko królewski Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Wincentego Boruckiego i p. Annę z Remerów Borucką z miejsca pobytu nieznanych, a w razie ich śmierci ich również z imienia i miejsca pobytu nieznanych spadkobierców, że przeciw nim p. Luidgarda Duninowa tudzież Michał Dunin imieniem własném i małoletnich córek Maryi i Bronisławy Duninów, pozew o wymazanie sumy 8000 złp. wraz z procentami po 5% ze stanu biernego dóbr Witanowice górne dom. 90, pag. 216, n. 36 i 38 on. zaintabulowanéj wnieśli.

W załatwieniu tegoż pozwu wyznacza się termin audyencyonalny podług postępowania ustnego na dzień 31 Marca 1863 o godz. 10 zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanych powyższych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd kraj. w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego p. Adw. Dra. Geisslera z zastępstwem p. Adw. Dra. Koreckiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż wyznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili — lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 13 Stycznia 1863.

L. 22692. **Edykt.** 76. (1-3)

W gmachu c. k. Sądu krajowego Krakowskiego odbędzie się dnia 26 Marca, 29 Kwietnia i 28 Maja 1863 każdą razą o godzinie 10 zrana, w celu zaspokojenia przyznanych wyrokiem c. k. Sądu najwyższego z dnia 18 Marca 1857, N. 1810, pretensyi pani Ksawery Jakubowskiéj w kwocie 12354 złp. w monecie polskiéj srebrnéj lub banknotach austryackich według kursu z procentem po 5 od sta od 26 Stycznia 1848 i sumy 1501 złr. 22½ kr. m. k. z procentem po 5 od sta od 1. Lipca 1848, nakoniec sumy 4825 złp. 26¼ gr. w polskiéj srebrnéj monecie lub w banknotach według kursu, z procentem po 5 od sta od 26 Stycznia 1848, tudzież pretensyi p. Władysława Bartynowskiego i pi Waleryi z Bartynowskich Protznerowéj jako sukcesorów po ś. p. Emili Bartynowskiéj w sumie 12354 złp. w polskiéj monecie srebrnéj lub w banknotach według kursu, z procentem po 5 od sta od 26 Stycznia 1848 i kwoty 1501 złr. 22½ kr. mon. kon. z procentem po 5 od sta od 6 Czerwca 1854, tudzież na zaspokojenie kosztów egzekucyjnych w kwocie 263 złr. 98 kr. w. a. obecnie przyznanych w drodze egzekucyi sprzedaż dóbr Ochodza i Stanisław w obwodzie Wadowickim w powiecie Skawińskim położonych i w ks. tabuli krajowéj galicyjskiéj dom. 47, pag. 255, n. 5 her. na imie p. Kazimierza Meciszewskiego zapisanych, przez publiczną licytacyę, a to na skutek prośby owych wierzycieli pod warunkami, które, jako i akt oszacowania w registraturze c. k. Sądu krajowego przejrzane i odpisane być mogą.

Cenę wywołania stanowi szacunek w sumie 30274 złr. 80 kr. w a. poniżéj któréj ceny owe dobra na onych trzech terminach sprzedane nie będą.

Wadyum do rąk komisyi sądowéj licytacyjnéj złożyć się mające, wynosi kwotę 3028 złr. w. a.

Dla wierzycieli, którzyby do hipoteki onych dóbr po dniu 16 Czerwca 1862 przyszli, tudzież którymby rozpisanie obecnéj licytacyi przed pierwszym terminem albo całkiem nie zostało doręczone, ustanowiony został Adwokat p. Dr. Machalski z podstawieniem Adw. p. Dra. Zuckra.

Kraków, dnia 24. Grudnia 1862.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemysl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemysl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemysl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemysl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	I. Gattung von kr.	I. Gattung bis fl.	I. Gattung bis kr.	II. Gattung von fl.	II. Gattung von kr.	II. Gattung bis fl.	II. Gattung bis kr.
Der Metzen Winter-Weizen	4	37²/₄	4	50	4	—	4	25
" Saat-Weizen	—	—	4	12²/₄	—	—	4	—
" Roggen	2	57²/₄	2	65	2	37²/₄	2	50
" Gerste	2	—	2	25	—	—	1	75
" Hafer	1	35	1	37²/₄	—	—	1	25
" Erbsen	2	30	2	50	—	—	2	25
" Hirsegrütze	4	—	4	20	—	—	3	65
" Fisolen	2	50	2	75	—	—	2	40
" Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—
" Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—
" Winterraps	—	—	—	—	—	—	—	—
" Rother Klee	24	—	25	—	—	—	23	—
" Kartoffeln	—	—	1	—	—	—	—	95
Centn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	—	85	—	—	—	—
" Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—
1 Pfund fettes Rindfleisch	—	21	—	24	—	17	—	19
" mageres "	—	18	—	22	—	15	—	17
" Rind-Lungenfleisch	—	28	—	30	—	—	—	25
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	58	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	2	3	—	—	3	—
Garniec Butter (reine)	3	25	3	50	—	—	—	—
Germ aus Doppelbier								
1 Pfund Speck	—	—	—	—	—	—	—	—
" Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	90	—	—	—	85
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	42	—	45	—	35	—	40
Częstochauer dtto.	—	—	1	15	—	—	—	—
Weizen dtto.	—	—	—	75	—	—	—	—
Perl dtto.	—	—	1	—	—	—	—	85
Buchweizen dtto.	—	—	—	—	—	—	—	—
Geriebene dtto.	—	—	—	—	—	—	—	—
Graupe dtto.	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehl aus fein. dtto.	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirsengrütze dtto.	—	55	—	60	—	45	—	50

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 27. Jänner 1863.

Deleg. Bürger Aug. Friedlein. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. Jänner

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69.10	69.20
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	81.90	82.—
vom April — October	82.	82.20
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.20	75.30
dtto „ 4½% für 100 fl.	65.75	66.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	146.—	146.50
„ 1854 für 100 fl.	92.—	92.50
„ 1860 für 100 fl.	93.70	93.80
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.50	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73 25	73.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	820.—	822.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	225.80	226.—
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	658.—	660.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1857.	1858.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	234.—	235.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	152.50	153.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	130.—	130.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats-lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	269.—	270.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	219.75	220.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	431.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	236.—	238.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	400.—	402.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	385.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.50	104.75
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.—	100.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
der Nationalbank auf öst. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.80	86.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	76.50	77.25

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.—	133.25
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	98.52	98 75
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	121.50	122.—
„ „ zu 50 fl. CM.	51.—	52.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.—	36.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	95.—	96.—
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.—
Palffy zu 40 fl. „	38.75	39.—
Clary zu 40 fl. „	35.50	36.—
St. Genois zu 40 fl. „	38,50	39.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	20.75	21.25
Waldstein zu 20 fl. „	23.25	23.50
Keglevich zu 10 fl. „	16.75	17.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.80	97.9
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	97.90	98.—
Hamburg, für 100 M. B. 4%	87.—	87.15
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	115.80	115.80
Paris, für 100 Franks 5%	45.90	46.—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	58	—	—	5	57	5	58
„ vollw. Dukaten	5	58	—	—	5	57	5	58
Krone	—	—	—	—	15	80	15	85
20 Francstücke	9	30	9	29	9	28	9	30
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	55	9	60
Silber	—	—	—	—	114	35	114	65

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
28	2	331''' 57	+2°1	81	West stark	trüb	Sturmwind aus West (Nachmittags und in der Nacht.	+1°0	+2°9
	10	31 55	2°0	69	"	"			
29	6	31 48	2°0	74	"	"			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**